



NEUSTÄDTER HOF- UND
STADTKIRCHE ST. JOHANNIS,
HANNOVER

Rote Reihe 8, 30169 Hannover

DIE BRÜCKE

GEMEINDEBRIEF

Mai 2023
bis Juli 2023

Himmelfahrt

Pfingsten

*Neustädter Hof- und
Stadtkirche St. Johannis
Hannover*

Foto: Christian Wyrwa



WECHSEL IN DER VERANTWORTLICHEN REDAKTION DES GEMEINDEBRIEFES NACH ZEHN JAHREN – DANK AN FRAU RENATE MAURITZ

Im Mai 2014 hat unsere Kirchenvorsteherin Renate Mauritz die Redaktion des Gemeindebriefes der Hof- und Stadtkirche „Die Brücke“ übernommen. Durch zehn Jahre hindurch sammelte und bündelte Frau Mauritz die wichtigen Informationen über die verschiedenen Aktivitäten in unserer Kirche und Gemeindehaus und fand eine Gestalt der ansprechenden Präsentation in den vielen, nahezu vierzig Ausgaben in diesen Jahren. Die wechselnden Themen der Gemeinde hat Frau Mauritz lebhaft dargestellt; dafür gesorgt, dass die verschiedenen Beiträger rechtzeitig ihre Artikel lieferten, fand aussagestarke Fotos aus dem Gemeindeleben.

Sie, die Leserinnen und Leser, haben sich an ihre Stimme gewöhnt. Wir danken Frau Mauritz für ihr energisches Interesse, ein Bild aller Aktivitäten der Gemeinde zu vermitteln. Sie verstand es, zusätzlich zu den notwendigen terminlichen Informationen, auch immer Anstöße zum Nachdenken und Nachsinnen zu geben. Für die unermüdliche Energie und das Geschick, mit der Frau Mauritz das Bild des Gemeindelebens über diese zehn Jahre vermittelt hat, danken wir ihr von ganzem Herzen.

Von dieser Ausgabe an wird unsere Kirchenvorsteherin Sabine Lamperski die Redaktion der „Brücke“ übernehmen. Wir freuen uns über ihre Bereitschaft und wünschen gutes Gelingen.

Pastorin Martina Trauschke

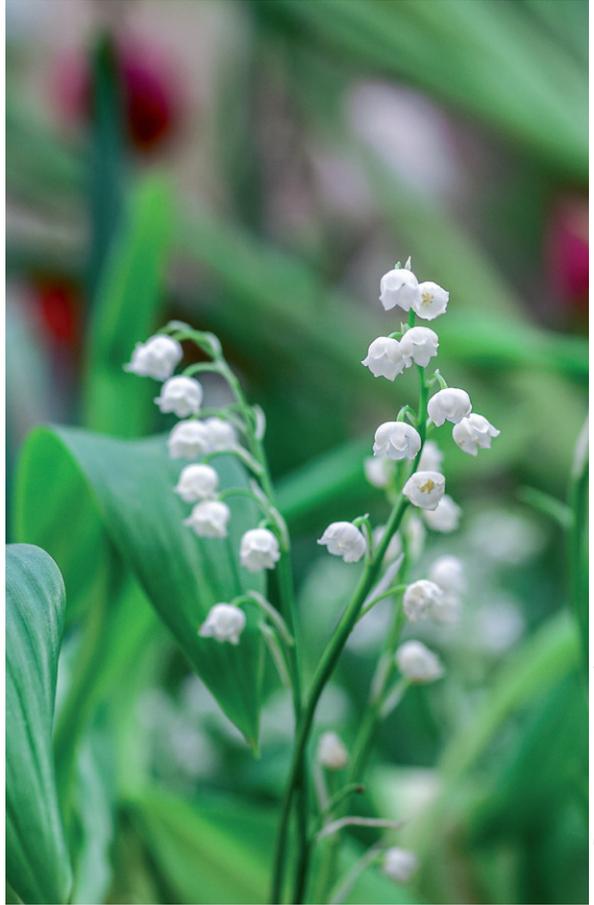


Photo by Yoksel Zok on Unsplash

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER NEUSTÄDTER HOF- UND STADTKIRCHE,

gibt es eine schönere Jahreszeit als die österliche Freudenzeit zwischen Ostern und Pfingsten für Veränderung und Erneuerung? Was in der Natur sich zeigt, stiftet uns auch im Gemüt, in Stimmungen und Handlungen an.

Die machtvolle Manifestation des göttlichen Geistes in der Auferstehung Jesu bleibt nicht auf die Person Jesu begrenzt. Unerwartet und überraschend ergreift sie die ihm Nachfolgenden. Das feiern wir Pfingsten. Gibt es in unserer Art und Weise die Wirklichkeit aufzufassen Raum für den Geist, den göttlichen Geist? Das Wissen scheint alles Geistige besetzt zu halten. Über das Wissen ergeht der erste Zugriff auf alle geistigen Phänomene. Drastisch gefragt: Gibt es jenseits des Wissens etwas anderes als Gespenster?

In der hebräischen Sprache fasziniert mich, dass die abstrakten Begriffe und die unsichtbaren Dinge immer durch die Worte an die sinnliche Erfahrung angeknüpft sind. Das hebräische Wort für Geist ist ‚ruah‘. Es hat die doppelte Bedeutung von Geist und von Luft. Aber es bedeutet nicht Luft im Allgemeinen, sondern bewegte Luft im Besonderen. ‚Ruah‘ ist somit eine Kraft, die Veränderungen bewirkt, Bewegung bringt. Die bewegte Luft des Menschen ist zunächst der Atem in seinem Inneren, seine Lebendigkeit und Lebenskraft. Auch diesen Anklang hat das Wort. In dieser Mehrdimensionalität behält im Hebräischen der Geist seine Anbindung an die sinnlich fassbare Leiblichkeit. Das ist heilsam und aufschlussreich für uns Zeitgenossen,



denen sich der Geist, wenn er nicht zu greifbarem Wissen geronnen ist, verflüchtigt zu haben scheint. Denn wir leben von der schöpferischen Kraft des lebendigen göttlichen Geistes, auch wenn wir diese Dimension so schwer verstehen. Mit dem Propheten Hosea können wir uns entschließen: „Wir wollen nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: „Ihr seid unser Gott.“ (Hosea 14, 4) Wir leben nicht nur von dem, was wir selbst schaffen; unser Handeln wird fruchtbarer, wenn wir uns begeistern lassen vom schöpferischen österlich-pfingstlichen Geist.

Ich grüße Sie in diesem schöpferischen Geist!

Ihre Pastorin Martina Trauschke

ICH DRÜCK DIR DIE DAUMEN!

Sie und ich haben schon öfter erlebt, dass uns das zugesagt wurde, wenn uns etwas Besonderes bevorstand: eine Prüfung, eine Operation oder auch nur ein Ausflug, für den wir uns einfach gutes Wetter wünschten.

Wie hätte es sich für Sie angefühlt, wenn derjenige gesagt hätte „Ich bete für dich“? Gut, ginge es ums Wetter, käme uns das wohl übertrieben vor – anders bei einer Prüfung oder gar Operation. Mir wäre es lieber, jemand würde für mich beten, als die Daumen zu drücken, und ich bin bestimmt nicht die einzige.

Warum also werden so freigiebig Daumen gedrückt, aber scheinbar so sparsam Gebete gesprochen? „Toi toi toi“, „Ich drück dir die Daumen“ sind Leichtgewichte des liebevollen Wünschens für andere – sich selbst kann man nicht die Daumen drücken! -, die mühelos über die Lippen kommen, in aller Öffentlichkeit ausgesprochen und praktiziert werden können. Zu beten aber ist heutzutage etwas ganz Intimes, wie überhaupt der Glaube an Gott (der oft verdünnt wird zu „höheren Mächten“). Zu bekennen, dass man betet oder sich Gebete wünscht, ist schambesetzt. Ist es peinlich, zuzugeben, dass man sich klein, machtlos, „uncool“ fühlt (siehe Februarausgabe der BRÜCKE) und höheren Beistands bedarf? Noch quälender, wenn man bekennt, gebetet zu haben, und die Gebete nicht erhört wurden, der geliebte Mensch, um den es ging, doch nicht geheilt wurde!

Ich sage oft zu Menschen in meiner Umgebung „Ich bete für dich“ und bin noch nie auf Skepsis oder gar Ablehnung gestoßen. Das bestätigt, dass durchaus viele Menschen und Sie wahrscheinlich auch beten und an die Kraft des Gebets glauben – aber meist heimlich. Dass für den 2009 verstorbenen Hannover-96-Torwart Robert Enke bei der Trauerfeier im Stadion von vielen, vielen Menschen laut das Vaterunser gesprochen wurde, hat mich damals verblüfft. Aber inzwischen kenne ich die Zahlen: Jeder fünfte Deutsche betet regelmäßig. Und offensichtlich kennen viele das Vaterunser.

Wenn Menschen beten, bitten sie oft, manchmal vielleicht ausschließlich. „Not lehrt beten“ verweist darauf. Dabei wissen wahrscheinlich die allermeisten – bis auf die Kinder – dass Beten keine Wunscherfüllungsmaschine ist, auch wenn Jesus sagt „Bittet, so wird euch gegeben“. Zu oft sind unsere Wünsche ja nicht erfüllt worden. Warum das so ist, wäre einen neuen, weiterführenden Artikel wert.

„Gott sei Dank!“ - der Dank kann eine große Rolle in unserem Beten spielen. Machen wir uns im Gebet herzhaft Luft, wenn wir Grund zur Freude und zum Dank haben, und das ist bei uns in Frieden und Wohlstand Lebenden doch weiß Gott oft der Fall. Überströmender Dank fließt ins Gebet und bereichert unser Herz so doppelt.

Wenn wir beten, treten wir in innige Kommunikation mit einem, der immer da ist, das Allgute ist, der uns in unserer Not vorbehaltlos begleitet, der uns hebt, stärkt und befeuert (oder beruhigt). Zwar wendet der gütige Vater nicht jedes schlimme Schicksal von uns ab und die Menschen nutzen ihre ihnen von Gott geschenkte Freiheit zu schweren Missetaten, aber im Gespräch mit Gott wird es in uns und um uns doch heller – und wir haben für alles einen treuen Zeugen. Dabei ist es in meinen Augen nicht bedeutsam, ob wir uns den Adressaten als einen leibhaftigen guten Vater (durchaus mit weißem Bart!) vorstellen oder als etwas Entpersonalisiertes, z.B.

eine alles durchwirkende gütige Energie. Niemand wende etwas gegen den Kinder glauben an den Herrn auf der gar nicht so fernen Wolke ein, wenn er ein lichtvolleres Leben, Kräftigung und moralische Klärung des Betenden bewirken kann.

Zum Schluss ein wunderbar dialektisches Wort des Sprachmeisters und großen Beters Martin Luther:

„Man muss beten, als ob alles Arbeiten nichts nützt, und arbeiten, als wenn alles Beten nichts nützt.“

Sabine Lamperski



Foto: Christian Wyrwa

STADTAKADEMIE AN DER NEUSTÄDTER HOF - UND STADTKIRCHE HANNOVER

Genauere Informationen sind im Flyer enthalten oder auf der Homepage der Stadtakademie: <https://stadtakademie-hannover.de>

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF ZUM 175. TODESTAG ,BLAMIEREN MAG ICH MICH NICHT‘

Vortrag: **Barbara Beuys, Köln**
Termin: **Montag, 15. Mai 2023, 19.00 Uhr**
Ort: **Leibnizsaal**
Eintritt: **8 Euro**

VORTRÄGE DER GOETHEGESELLSCHAFT HANNOVER

Informationen zur Anmeldung und zu Inhalten der Vorträge entnehmen Sie bitte der Homepage: <http://www.goethe-gesellschaft-hannover.de>

Jeweils mittwochs 19 Uhr

Eintritt: 7 Euro , freier Eintritt für Mitglieder der Goethegesellschaft

10. Mai: Otilie von Goethe – Mut zum Chaos: in Weimar und in Frankfurt
Dr. Francesca Müller-Fabbri (Weimar, Kunsthistorikerin)

7. Juni: Goethes bestes Buch –
Die präzisen Vieldeutigkeiten der Wahlverwandtschaften
Prof. em. Dr. Jochen Hörisch (Mannheim)

EIN NEUER KIRCHENVORSTAND

Sehr viele Jahre kennen Sie mich als Kirchenvorsteherin der Neustädter Kirche. Das waren lange, intensive, ereignisreiche Zeiten mit vielen Höhen und Tiefen, die mir aber die Freude nicht genommen haben, weiter zu machen bis zur Neuwahl, für unsere Kirche und für die Menschen hier.

So hoffe ich bei der nächsten Wahl auf neue interessierte Menschen, hoffe auf neuen Schwung und Mut und Interesse an unserer schönen Kirche und an den Menschen darin, hoffe also auch wieder auf Frauen und Männer, die bereit sind, Gemeindeleben leben zu helfen. Ich habe erlebt, dass es, egal in welchem Alter man sich vornimmt mitzumischen, möglich wird, gerade das, was momentan nötig ist, in den eigenen Alltag zu integrieren, um sich selbst oder Andere zu motivieren und ein Gutes Ganzes entstehen zu lassen. Selbst berufstätig, bestand bei mir die Möglichkeit die Arbeit mit Eltern und Kindern zu bewegen, Feste zu planen und zu feiern, später einem Besuchsdienstkreis anzugehören, durch den auch neue Kontakte entstanden, dann Gesprächskreise mit Frauen oder der Nachbarschaft zu organisieren und zu leiten, Programm für einen Kreis Älterer entstehen zu lassen und anderes mehr.

Jetzt, als Großmutter, bin ich dankbar dafür, dass sich junge Eltern, die ich auf dem Spielplatz angesprochen habe, haben motivieren lassen, einen Elterntreff in Eigenregie mit kleineren Kindern in unserem Gemeindehaus anzubieten. Wir sind als Gemeinde im Hintergrund und Ansprechpartner.

Klar ist, es gibt hier, wie beschrieben, und überhaupt, viele Möglichkeiten auch eigene, völlig andere Aufgaben im Kirchenvorstand, die bedacht werden müssen. Entscheidend aber ist, es braucht Menschen, die da sind und mit den Hauptamtlichen das Schiff Gemeinde bewegen.

Von mir kann ich sagen, die Antwort auf eigenen Einsatz tat fast immer gut, also nicht nur geben, ich habe auch viel bekommen in dieser Zeit und wünsche das auch einige aus der Gemeinde ausprobieren wie diese Form der Aufgaben von Ehrenamtlichen das eigene Leben bereichern kann.

Renate Mauritz

KIRCHENMUSIKALISCHE NEUIGKEITEN

Nach dem bewegenden und emotionalen Passionskonzert der Kantorei mit einer anonymen Vertonung der Markuspassion am 12. März, gibt es auch in den kommenden Monaten einige musikalische Glanzpunkte.

Unsere beliebte Mittagskonzertreihe 12.12 wird weiterhin von den Studierenden der HMTMH bespielt.

Bach um Fünf am 7. Mai möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen. Die Cappella Santa Croce wird mit Solisten gemeinsam die Kantate *Christ lag in Todesbanden* musizieren. In dem herausragenden Kantatenwerk Bachs nimmt diese Kantate einen besonderen Platz ein. Sie ist eine der frühesten Kantaten Bachs, vermutlich um 1707/1708 noch in Weimar entstanden. Neben einer einleitenden instrumentalen Sinfonia vertont Bach alle sieben Strophen von Luthers Osterchoral. Der geistliche Vizepräsident i. R. des Landeskirchenamtes Arend de Vries wird über die Kantate predigen. Die Musiker werden, wie es zu Bachs Zeit auch üblich war, von der Empore aus und mit „unserer“ dafür besonders geeigneten Thomas-Orgel musizieren.

In der Woche vom 14. bis 21. Mai wird es nach langer Zeit mal wieder eine spanische Woche geben, in der wir unsere Collon-Orgel in den Mittelpunkt stellen werden.

Am Sonntag, den 14. Mai, spielt Carsten Ehret-Pyka, ein Freund und Kollege aus Leichlingen im Rheinland, um 18 Uhr ein Konzert mit barocker Musik und Musik des 20. und 21. Jahrhunderts an der spanischen Orgel, die speziell für die Instrumente dieses Typs komponiert worden ist. Karten zu Karten zu 5€ / 10€ / 15€ gibt es an der Abendkasse.

Am Montag, den 15. Mai, spielen die Studierende der Orgelklasse der HMTMH um 19:30 Uhr einen Vortragsabend mit spanischer Musik. Der Eintritt ist frei, wir freuen uns aber über Spenden.

Und schließlich wird es im musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, den 21. Mai, um 18 Uhr spanische Kammermusik mit dem Düben Consort aus Bremen geben.

Schließlich möchte ich noch auf die Konzerte unserer Kantoreien im Juni aufmerksam machen:

Am Samstag, den 17. Juni 2023, gestalten die Seniorenkantorei St. Johannis und das Seniorenorchester Hannover um 18 Uhr ein Konzert unter dem Titel „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Es erklingt Musik für Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Louis Lewandowski, u.a. Die Leitung teilen sich Beate Binder und Jonathan Hiese. Der Eintritt ist frei, wir bitten aber um eine Spende für die Arbeit der beteiligten Ensembles.

KIRCHENMUSIKALISCHE NEUIGKEITEN

Am Wochenende darauf, am Sonntag, den 25. Juni, wird die Kantorei St. Johannis gemeinsam mit der Kleinen Kantorei aus Bremen um 18 Uhr ein Konzert mit Musik von Carl Philipp Emanuel Bach gestalten.

Carl Philipp ist der zweite Sohn von Johann Sebastian Bach und hat einen Stilwandel vom Barock hin zur Klassik in der Musik gestaltet. Seine Musik wird dem sogenannten empfindsamen oder galanten Stil zugerechnet. Die Musik dieser Zeit möchte die Zuhörenden direkt und unmittelbar bewegen, Emotionen hervorrufen und verwendet dafür starke Kontraste in der Dynamik und im Ausdruck. Einfachheit und Natürlichkeit sollten im Zuge der Aufklärung den Menschen den Zugang zur Musik erleichtern.

Das noch relativ bekannte Magnificat von C. P. E. Bach muss als ein Frühwerk gelten. Er komponierte es 1749 auf Empfehlung seines schon merklich kranken Vaters, um sich damit auf dessen Nachfolge als Thomaskantor in Leipzig zu bewerben. Bekanntermaßen hat das nicht geklappt, Carl Philipp wurde dann aber – nach Station als Kammercembalist Friedrichs des Großen am preußischen Hof – 1768 als Nachfolger seines Patenonkel Georg Philipp Telemanns städtischer Musikdirektor in Hamburg.

Dort komponierte er um 1774 das Oratorium Die Auferstehung und Himmelfahrt

Jesu. Die erste Aufführung fand in privatem Rahmen statt, 1778 folgte schließlich die erste öffentliche Aufführung. Schnell entwickelte das Oratorium eine große Beliebtheit. 1788 sind sogar drei Aufführungen des Werkes unter Leitung Wolfgang Amadeus Mozarts in Wien belegt.

Freuen Sie sich also auf helle, lebendige und strahlende Musik! Karten gibt es ab Mitte Mai in der Buchhandlung an der Marktkirche oder an der Abendkasse.

Wer es zur Aufführung in Hannover nicht schafft, kann auch am Abend vorher, am Samstag, den 24. Juni, zur Aufführung nach Bremen in die Kirche Unser Lieben Frauen kommen.

Am 9. Juli schließlich wird die Kantorei St. Johannis gemeinsam mit der Georgskantorei den Hauptgottesdienst um 10 Uhr in der Marktkirche gestalten.

Ich freue mich auf viele Begegnungen in Gottesdiensten, Konzerten und auch darüber hinaus!

Ihr Jonathan Hiese

ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Mai, 17.00 Uhr: Bach & Co um Fünf
Johann Sebastian Bach „Christ lag in Todesbanden“ – BWV 4

Musik: Solistenensemble, Cappella Santa Croce, Leitung: Jonathan Hiese

Predigt: Geistlicher Vizepräsident i.R. Arend de Vries

Freitag, 12. Mai, 12:12 Uhr

Mittagskonzert mit einem Studierenden der HMTMH

Sonntag, 14. Mai, 11.00 Uhr

Familiengottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Familienzentrum
Pastorin Martina Trauschke und Sascha von Poeppinghausen

Spanische Woche | 3 Konzerte an der spanischen Orgel

Veranstaltung 1: Sonntag, 14. Mai, 18 Uhr | Carsten Ehret-Pyka (Leichlingen)
Karten zu 5€ / 10€ / 15€ an der Abendkasse

Veranstaltung 2: Montag, 15. Mai, 19:30 Uhr | Orgelklasse der HMTMH
Eintritt frei – wir bitten um eine Kollekte

Veranstaltung 3: Sonntag, 21. Mai, 18 Uhr | Musikalischer Abendgottesdienst
Mit Predigtreihe Tugend & Laster: Stille

Musik: Frühbarocke spanische Instrumentalmusik, Düben Consort Bremen

Predigt: Pastor Dr. Jan Holzendorf

Pfingstsonntag, 28. Mai, 11.00 Uhr

Pastorin Martina Trauschke

Sonntag, 4. Juni, 17.00 Uhr: Bach & Co um Fünf
Johann Sebastian Bach „Höchsterwünschtes Freudenfest“ – BWV 194

Musik: MarkusChor Hannover, Concerto Ispirato, Leitung: Martin Dietterle

Predigt: Landessuperintendentin i.R. Oda-Gebbine Holze-Stäblein

Sonntag, 11. Juni, 11.00 Uhr

Pastorin i. R. Marlies Ahlers

Montag, 12. Juni, 12:12 Uhr

Mittagskonzert mit einem Studierenden der HMTMH

Samstag, 17. Juni 2023, 18 Uhr „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Musik: Seniorenkantorei St. Johannis und Seniorenorchester

Leitung: Beate Binder, Jonathan Hiese

Predigt: Hendrik Brandt

ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

Sonntag, 18. Juni, 18.00 Uhr | Musikalischer Abendgottesdienst Mit Predigtreihe Tugend & Laster: Es ist mir zu laut

Musik: Seniorekantorei St. Johannis und Seniorenorchester

Leitung: Beate Binder, Jonathan Hiese

Predigt: Hendrik Brandt

Sonntag, 25. Juni, 11.00 Uhr

Handwerksgottesdienst Karfunkelstein und Gottesfinger -

Vom Glanz des Goldschmiedehandwerks

Handwerkspastorin Hille de Maeyer, Pastorin Martina Trauschke

Carl Philipp Emanuel Bach: „Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ und „Magnificat“ Sonntag, 25.06.2023, 18:00 Uhr | Neustädter Hof- und Stadtkirche, Hannover

Kantorei St. Johannis, Kleine Kantorei Bremen

Cappella Santa Croce auf historischen Instrumenten

Fanie Antonelou (Sopran), Nicole Pieper (Alt), Maximilian Fieth (Tenor), Henryk Böhm (Bass)

Leitung: Jonathan Hiese

Karten für 20 € / 25 € / 30 € in der Buchhandlung an der Marktkirche oder an der Abendkasse

Sonntag, 2. Juli, 17.00 Uhr: Bach & Co um Fünf

Johann Sebastian Bach „Ich hatte viel Bekümmernis“ – BWV 21

Musik: Kammerchor Hannover, Cappella Santa Croce, Leitung: Christoph Schlechter

Predigt: Pastor Dr. Jan Holzendorf

Sonntag, 9. Juli, 11.00 Uhr

Pastor Arend de Vries, theologischer Vizepräsident des LKA i. R.

Montag, 12. Juli, 12:12 Uhr

Mittagskonzert mit einem Studierenden der HMTMH

Sonntag, 16. Juli, 18.00 Uhr: | Musikalischer Abendgottesdienst Mit Predigtreihe Tugend & Laster: Humor

Musik: Englische Barockmusik für Cembalo, Violine und Gambe, Düben Consort Bremen

Predigt: Pastor Dirk Wagner

Sonntag, 23. Juli, 11.00 Uhr

Pastorin i. R. Marlies Ahlers

Sonntag, 30. Juli, 11.00 Uhr

Pastorin Martina Trauschke

DOM ZU GÖTEBORG

In loser Reihenfolge wollen wir einen Blick in die Ferne wagen. Von einem beeindruckenden Kirchenraum möchte ich kurz berichten. Eher selten komme ich in ein ausländisches, protestantisches Gotteshaus. Dieses hier habe ich als etwas Besonderes erlebt.

Der Dom zu Göteborg, der schönen Hafencity an der Westküste Schwedens, wurde 1815 geweiht. Zum 200. Jubiläum vor wenigen Jahren wurde diese Bischofskirche erneut renoviert. Die Hallenkirche zeigt sich in einer wunderbaren, modernen Beleuchtung, die ausgesprochen gut mit dem neoklassizistischen Raum harmoniert.

Ingo Luge



Göteborgs domkyrka, Author: Arildy, CC BY-SA 3.0



KIRCHE LEBT MIT KIRCHENMUSIK

Das war mein Motto, mit dem ich, **Irmgard Knüppel**, mein Amt als Kirchenvorsteherin ein zweites Mal im Jahr 2018 antrat.

Diese These habe ich besonders in den letzten Jahren verfolgt. Wir, die Gemeinde, hatten zu kämpfen, auch in Zukunft die bisher sehr vielseitige und lebendige Kirchenmusik in Gottesdiensten und Konzerten aufrecht zu erhalten. Ich konnte in den jeweiligen Besetzungsverfahren für Kantoren als stimmberechtigtes Kommissionsmitglied meine Meinung, sowohl als Kirchenvorsteherin als auch Sängerin in der Kantorei, vehement und auch mit Erfolg vertreten. Was die Zukunft bringen wird, wissen wir im Moment noch nicht. Wir vom Kirchenvorstand hoffen auf eine gute Lösung, die die gute und abwechslungsreiche Kirchenmusik in der Neustädter Hof- und Stadtkirche weiterhin möglich macht.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit war, die Leiterin des Familienzentrums

und der dort tätigen Erzieherinnen und Erzieher in ihrer Arbeit zu unterstützen und mir ihre Anliegen anzuhören. Mir war auch wichtig, bei Elternabenden mit Eltern ins Gespräch zu kommen, um ihnen die Arbeit für und in der Gemeinde schmackhaft zu machen. Ich habe dieses gewünschte Ziel nicht erreichen können. Leider hat in den vergangenen zwei Jahren das gute Mit- und Füreinander im Familienzentrum nicht mehr stattgefunden. Natürlich hat auch Corona mit seinen Herausforderungen für die Einrichtung dazu beigetragen. Aber auch in diesem Falle bin ich für die Zukunft sehr zuversichtlich und weiß, dabei die Unterstützung des Kirchenvorstandes zu haben.

Wichtig waren und sind mir Personalfragen und -gespräche. Eine Gemeinde funktioniert nur dann, wenn die vertrauliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen klappt.

Irmgard Knüppel

DER KIRCHENVORSTAND TAGT!

„Jede Kirchengemeinde muss einen Kirchenvorstand haben.“ Dieser schlichte Satz aus unserer Kirchenverfassung wird alle Tage Realität in der Hof- und Stadtkirche St.Johannis – besonders aber, wenn alle vier Wochen der Kirchenvorstand tagt. Acht Mitglieder, die Pastorin und ein Patronatsvertreter¹ arbeiten intensiv daran, dass unsere Gemeinde ihre Aufgaben in jeder Hinsicht in Sicherheit, Harmonie, konstant und erfolgreich erfüllen kann.²

Sicherheit? Ja, denn wir und Sie wollen uns in unserer Kirche sicher bewegen können, uns in Krisenzeiten schützen und die Finanzen so ordnen, dass wir alles bezahlen können, was wir uns für die Durchführung unserer Gottesdienste und andere Aufgaben vorgenommen haben. Allein für diese genannten Bereiche sind drei Kirchenvorsteher zuständig – aber alle Themen gehen auch durch Hände und Köpfe aller anderen Vorsteherinnen und Vorsteher.

Es geht um **Geld?** Allerdings, sogar um sehr viel Geld. So muss zum Beispiel unsere Kirchenmusik bezahlt werden, aber auch alle Einrichtungen unseres Gebäudes. Dieses Geld wird unter anderem aus dem verantwortungsvollen Umgang mit den **Immobilien** der Gemeinde gewonnen: vom Richten eines bröckelnden

Balkons bis zur Neuvermietung eines Büroraumes gilt es alles im Blick zu behalten. Abgesehen von der sachbedingten und ethischen Verpflichtung, Werte zu erhalten, ist die faire Vermietung unserer Räume eine wichtige Aufgabe des Vorstandes und eine wichtige Einnahmequelle unserer Gemeinde.

Auch die **BRÜCKE**, die Sie gerade in Händen halten, muss nicht nur finanziert werden, sondern wird durch Mitglieder des Kirchenvorstandes erstellt, die immer wieder Menschen außerhalb der Redaktion dazu einladen, Themen anzuregen oder sogar etwas dazu zu verfassen. Auch Sie sind herzlich dazu aufgefordert!

Leben im Stadtteil ist Teil unserer Arbeit, denn unsere Kirche ist Haupt einer Gemeinde, aber der prächtige Bau auch Blickpunkt und eins der geistlichen Zentren der Calenberger Neustadt. Die Menschen um uns herum sehen und hören diese Kirche, sie leben und arbeiten sozusagen ihr zu Füßen. Wie schön, dass eins unserer Mitglieder speziell den Kontakt zu jungen Eltern auf dem uns unmittelbar benachbarten Spielplatz übernommen und unsere Räume zur Begegnung angeboten hat! (siehe Artikel von Frau Mauritz) Und zur lebendigen Präsenz gehört auch der Kontakt zur **Kindertagesstätte**,

¹ Ein historisches Amt – heutzutage vertritt der Patronatsvertreter die Stadt Hannover

² Der Kirchenvorstand hat einen Vorsitzenden, der die Sitzungen leitet und den Löwenanteil der Aufgaben übernimmt.

zur **Stadtteilrunde** und zu unserer reformierten und katholischen Nachbargemeinde durch Mitglieder des Kirchenvorstands, für den die Calenberger Neustadt seit eh und je als „**Meile der Religionen**“ oder sogar „**Straße der Toleranz**“ bekannt ist. Gemeinsame Veranstaltungen wie der aktuelle „Klingende Calenberger Kreuzweg“ bringen Licht und Schwung in unser Viertel.

Stichwort Musik! Ein Thema, das in jeder Sitzung großen Raum einnimmt. Denn wie alles andere auch ist die Gestaltung der geistlichen Musik der Citykirchen³, die zunehmend im Verbund agieren, ständigem Wandel unterworfen. Er will gestaltet sein, immer wieder muss Balance zwischen Ansprüchen, Interessen und Traditionen aller Beteiligten hergestellt werden. Lesen Sie dazu bitte den Artikel von Irmgard Knüppel.

Ach, so vieles wurde noch nicht erwähnt, das immer wieder Farbe in den Alltag der Vorsteherinnen und Vorsteher und der

Menschen, denen sie begegnen, bringt. **Geselligkeiten** wie ein kleines Grillfest mit der Belegschaft der Kindertagesstätte in der Wagenerstraße im Sommer 2022 geben den Wochen Würze – und sorgen dafür, dass den Vorsteherinnen und Vorstehern die Arbeit nicht ausgeht!

Last but not least: **Ein Kirchenvorstand steht einer geistlichen Einrichtung vor, keinem Kegelklub und auch keiner Debattierrunde!** Die Gottesdienste zu gestalten, das ist – nein, ich sage jetzt nicht Kerngeschäft, denn ein Geschäft ist es ganz und gar nicht – unsere Kernaufgabe, die uns Sonntag für Sonntag in unserer schönen Kirche zusammenführt. Und auch dies ist Thema unserer Sitzungen – ebenso wie das „Geistliche Wort“ unserer Pastorin. Es soll uns zu Beginn jeder Sitzung daran erinnern, wofür wir als Brüder und Schwestern, als berufene Laien da sind: **um an der lebendigen, ergreifenden Verbreitung des Evangeliums mitzuarbeiten.**

Sabine Lamperski

³ Neben der Hof- und Stadtkirche die Marktkirche, die Gartenkirche, Kreuzkirche und andere

ÜBER LEIBNIZ LESEN – UND ALLES VERSTEHEN

Zwar haben wir stets die elegante Grabplatte des weltberühmten Gelehrten vor Augen, wenn wir in unserer Kirche sind, zwar begegnen uns dort und in der Stadt sein Name und sein Antlitz – sogar ein Duplikat seines Schädels – , so dass wir meinen könnten, Leibniz sei uns sehr geläufig. Wirklich kennen gelernt habe ich ihn aber erst jetzt, während ich das großartige Buch *Die beste aller möglichen Welten*, Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit lese, und zwar mit dem größten Vergnügen und wirklicher **Leselust**. Verfasst wurde es von **Michael Kempe** und wir können nur staunen über die Kennerschaft, Schreibfreude und das Darstellungsgeschick des Hannöverschen Historikers.

Was macht ein Autor, um nicht vor der erschütternden Fülle des Leibnizschen Lebenswerks zu kapitulieren? Es gibt kein Hauptwerk von Leibniz, es gibt keinen offen zutage liegenden roten Faden seines Forschens und Denkens – es gibt „nur“ den überbordenden Reichtum an Texten und Textchen, Zetteln und Briefen, in denen ein zunächst undurchdringbares Geflecht von Ideensträngen dargeboten wird. Sie wissen sicher, dass Leibniz als Universalgelehrter bezeichnet wird, und gerade diese Universalität macht ihn schwer fassbar.

Fassbar gemacht hat ihn für uns aber Michael Kempe durch einen verblüffenden „Trick“, nämlich indem er aus dem rei-

chen Leben des Gelehrten sieben Tage herausgreift, Tage, an denen nicht einfach viel, sondern Besonderes geschieht. Beispielhaft entfaltet Kempe mit Hilfe der Darstellung dieser wenigen Tage aus Leibniz' langem und geistig dramatisch bewegtem Leben die Vielzahl von Impulsen, die Leibniz der Welt der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Physik, Religion und, man könnte vielleicht sagen, Lebensverbesserung in vielen Bereichen gegeben hat.

Tauchen wir kurz ein in den 13. August 1696: Hier erfreuen wir Hannoveraner Leserinnen und Leser uns besonders daran, dass wir in anschaulicher Weise herangeführt werden an Leibniz' – fest verankert am Hannöverschen Hof – befruchtende Kontakte mit der Kurfürstin Sophie und ihrer Nichte, Liselotte von der Pfalz zu Fragen nach Leben und Sterben, an praktische Fragen zur Gestaltung der Herrenhäuser Gärten und Leibniz' Umgang mit seiner eigenen Krise, die wir heute Burnout nennen würden. Natürlich macht es auch deshalb so viel Freude, dies alles zu lesen, weil **Leibniz eine sympathische und höchst moderne Sicht auf das Leben hat: Er sieht es als allgegenwärtig und unzerstörbar**. Der Cartesianschen Sicht auf Tiere als „Maschinen, die schreien,“ schließt er sich nicht an.

Und hier kommt ein weiterer verblüffender Kunstgriff des Autors ins Spiel: Als kleines und doch so tragfähiges Leitmotiv

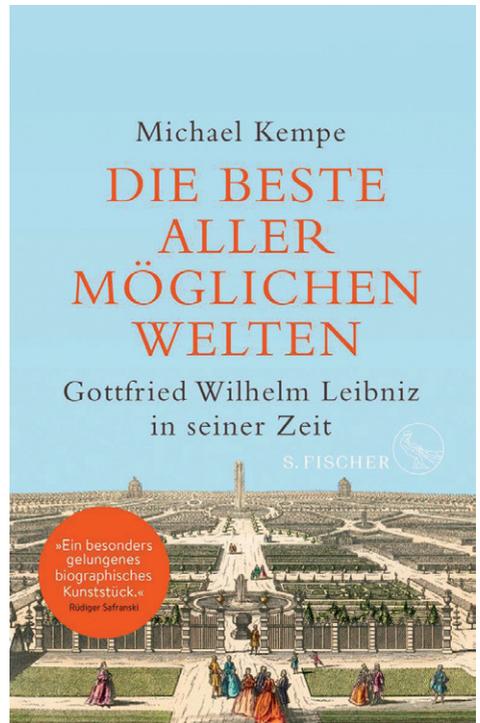
fügt er die **Fliege** ein. Sie taucht auch als charmante Vignette neben anderen Illustrationen auf: omnipräsent wie in Leibniz' Leben und Forschen. Selbst Fliegen und noch kleinere, unscheinbarere Tiere sowie Pflanzen haben Wahrnehmung, Empfindung und Perzeption. Das verbindet sie mit uns Menschen, so Leibniz.

So ergibt sich schließlich doch ein vom Autor **fein gesponnener roter Faden**, der Leibniz' Leben durchzieht und Kempes Werk prägt: Leibniz' tief verwurzelter Glaube an die alles durchdringende Kraft des Lebendigen, seine eigene lebendige Gestaltungskraft und sein unerschütterlicher Optimismus, **dass die Menschen die beste aller möglichen Welten mit Einsicht, Vernunft, Wissenschaft und Energie immer weiter verbessern können.**

Sabine Lamperski

Prof. Dr. Michael Kempe

Leibniz-Archiv: Forschungsstelle der Leibniz-Edition



BESUCHSDIENST

Leider ist auch weiterhin aus verschiedenen Gründen ein regelmäßiger Besuchsdienst in unserer Gemeinde nicht möglich. Dennoch bitten wir Sie, sich bei Wunsch nach Gespräch oder nach Informationen zu bestimmten Informationen für Ihren sozialen Bereich an unser Gemeindebüro zu wenden. Die Sekretärinnen werden dann ehrenamtliche Mitarbeiterinnen informieren, die Kontakt zu Ihnen aufnehmen, um mit Ihnen zusammen nach einer Beantwortung Ihrer Fragen suchen. Geöffnet ist das Büro:

Montags von 15 - 17 Uhr, Mittwochs und Donnerstags von 10 – 12 Uhr. Tel. 0511-17139

ELTERNCAFÉ

Zweimal im Monat treffen sich Eltern mit kleineren Kindern im Obergeschoss des Gemeindehauses **Rosmarinhof 3 an einem Mittwoch von 16 bis 18 Uhr** und laden neue Interessierte herzlich ein. Termine:

10. Mai / 24. Mai / 14. Juni / 28. Juni / 12. Juli /

Viel schönes Erleben in den vor uns liegenden Ferien mit sonnigen Tagen! Danach freuen wir uns auf neue Begegnungen mit Euch mit wieder neuen Terminen in der nächsten Brücke oder auf der Homepage der Neustädter Kirche.

Kontakt: **Linda Matzke, Aylin Hennies und Renate Mauritz, Tel 0511-1316569**

SPIELENACHMITTAG FÜR ERWACHSENE

Interessierte aus der Gemeinde treffen sich am **Donnerstag den 1. Juni, um 15 Uhr im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3.**

Jedes Alter ist eingeladen, gemeinsam bekannte Spiele zu spielen und neue Spiele kennen zu lernen. Lassen Sie sich motivieren bei einer Tasse Kaffee und viel Diskutieren ums Spiel und ums Gespräch mit dem Nachbarn den Alltag 2 Stunden hinter sich zu lassen. Dabei sind viel Lachen, insgesamt viel Fröhlichkeit garantiert, kurz gesagt, sich wohl fühlen in einer netten Runde, ohne mal große Ansprüche an uns selbst, ist als wichtiges Ziel zu sehen.

Kontakt: Doris Holtmann und Renate Mauritz, Tel. 0511-5908794 und 0511-1316569

MÄNNERFRÜHSTÜCK

Dieses sind die in den Monaten Mai bis Juli geplanten Termine und Vortragsthemen der Männerfrühstücke - wie immer an Sonnabenden ab 10 Uhr im Leibnizsaal

10. Juni: W. Bauck und G. Wienkamp, Leibniz

08. Juli: H. Ahrens, Senioren in Hannover

22. Juli: G.-D. Eggers, Wie löse ich Knoten

Um eine frühzeitige Anmeldung wird gebeten über die E-Mail-Adresse:

hans-gerhard.kniess@t-online.de

GEBURTSTAGSKAFFEE 65+

Jedes Vierteljahr für alle Gemeindeglieder und Freunde der Neustädter Kirche ab 65 Jahren, dieses Mal Geburtstage aus den Monaten April-Mai-Juni 2023.

Donnerstag, 6. Juli 15.00 Uhr Geburtstagskaffee

Im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3

Es wartet auf Sie, neben Kaffee und Kuchen, die Möglichkeit für viel Gespräch miteinander. Wahrscheinlich weiß Frau Pastorin Trauschke wieder Neues aus Ihrer Gemeinde, von dem Sie bisher noch nichts gesehen oder gehört haben und das Jeden interessieren wird. Der Vorbereitungskreis freut sich auf diese Begegnung!

Anmeldung für eine bessere Planung bei

Frau Mauritz, Tel. 1316560 oder Frau Dünnebacke, Tel. 329918. Wer sich nicht melden konnte, ist auch ohne diese Anmeldung natürlich herzlich willkommen.

KANTOREI ST. JOHANNIS

Dienstags von 19:30 – 21:45 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

SENIORENKANTOREI

Mittwochs von 9:30 – 11 – 11:15 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

OFFENE KIRCHE

Die Kirche ist geöffnet von **Dienstag bis Freitag 13 – 15 Uhr, Samstag 11 -15 Uhr**

BEGEGNUNGSNACHMITTAG

Das nächste Mal **Donnerstag, 29. Juni 15.00 Uhr** im Gemeindehaus Rosmarinhof 3 mit Pastorin i R Marlies Ahlers.

Genauere Informationen zu diesen besonderen Terminen finden Sie auch auf unserer Homepage oder in den Schaukästen der Gemeinde.

KONTAKTE

Pfarramt:

Pastorin Martina Trauschke, Rote Reihe 5
30169 Hannover, Tel. (0511) 1 56 76

Kirchenvorstand:

Vorsitzender Dr. Ingo Luge, Tel. (0511) 1 71 39

Gemeindebüro:

Rosmarinhof 3, 30169 Hannover
Tel. (0511) 171 39, Fax (0511) 1 69 70 58
Mail: kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de
www.hofundstadtkirche.de

Bürozeiten:

Montags von 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwochs + Donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr

Musik:

Jonathan Hiese, Mobil (0151) 684 586 67

Küster:

Martin Zellmer, Mobil (0172) 4 15 37 31

Ev. Familienzentrum:

Leitung Daniela Nienburg
Koordination Ulrike Paland
Mail: kts.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de
www.evangelische-kitas-hannover.de
Kita: Wagenerstr. 17, Tel. (0511) 1 31 90 26, Fax (0511) 1 69 11 73
Hort: Am Goetheplatz 2a, Tel. (0511) 1 77 65
Diakoniestation West, Pfarrstr. 72, 30455 Hannover
Tel. (0511) 65 52 27 30, Fax (0511) 65 52 27 39

Diakoniestation:

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Neustädter Hof- und Stadtkirche
St. Johannis, Rosmarinhof 3, 30169 Hannover

Redaktion:

Sabine Lamperski

V.i.S.d.P.:

Sabine Lamperski

Satz:

OnJour Redaktionsbüro, Dr. Jens A. Funk

Druck:

Stork GmbH

SPENDENKONTO

Ev.-luth. Neustädter Hof- und Stadtkirche
IBAN: DE04 5206 0410 7001 0115 02
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: 115-63-SPEN + persönlicher Spendenwunsch (wichtig!)